

Die Kämpfe an der Salonikifront.

Eine bulgarische Erklärung.

Sofia, 19. August. (Meldung der Agence Telegraphique Bulgare.) Die Presseleitung veröffentlicht folgende Note: Die letzten Berichte des Generalstabes erwähnten häufig die Offensivtätigkeit der Truppen des Generals Sarrail an den Grenzen des bulgarischen Bodens. Diese Tätigkeit der Engländer und Franzosen, zu denen sich leztlich auch Serben und Russen unter dem Oberkommando des Generals Sarrail gesellten, bildete für das bulgarische Grenzgebiet eine beständige und wachsende Bedrohung, die selbstverständlich nur durch einen energischen Gegenstoß beseitigt werden konnte. Hier kämpften Schulter an Schulter jetzt wie früher unter dem gleichgebliebenen Oberkommando bulgarische und deutsche Truppen, welche — das ist für jeden unparteiischen Menschen einleuchtend — durch ein Gebot der berechtigtesten Abwehr dazu gedrängt waren, in das Operationsgebiet des Gegners einzudringen, nachdem sie lange Zeit die Angriffe der Ententetruppen, deren Anwesenheit in Griechenland seit Monaten geduldet wird, ertragen hatten.

Es ist nicht unsere Schuld, noch die unsrer Verbündeten, wenn griechisches Gebiet zum Schauplatz ernster Kämpfe wird. Wir und unsere Verbündeten dürfen vielmehr erwarten, daß bei dieser Abwehr die verbündeten Truppen dieselbe Handlungsfreiheit genießen werden, wie jene, deren sich die Truppen der Entente so lange Zeit zu unserm Schaden erfreut haben. Die griechische Nation hat wahrscheinlich bereits eingesehen, daß unsere Truppen bei dieser Abwehr keineswegs als Feinde griechischen Bodens betreten, daß sie sich der griechischen Interessen klar bewußt und bereit sind, diese bis zu der unter den gegenwärtigen Umständen möglichen äußersten Grenze zu wahren.

Der Gegenstoß wird zu dem einzigen klar umschriebenen Zwecke begonnen, um bulgarischen Boden gegen offensive Anwandlungen des Generals Sarrail zu sichern. Ihn der Möglichkeit zu berauben, bulgarische Städte und Dörfer zu bombardieren und Einbrüche in bulgarisches Grenzgebiet zu versuchen, das ist der Zweck dieses Gegenstoßes, bei dessen Durchführung bulgarische und deutsche Truppen zusammen unter einem gemeinsamen Oberbefehl vorgehen, um den gemeinsamen Feinden jedes Gelüste zu nehmen, in bulgarisches Gebiet einzufallen.

Keiner Drohung wird es gelingen, diesen gebieterischen Akt berechtigter Abwehr zu verschwärzen, zu dem unsere Truppen provoziert werden. Es werden durch ihn von der bulgarischen Grenze jene verjagt werden, welche dort beständig die Ordnung

stören, und es wird eine Bürgschaft dafür geschaffen werden, daß diese sich nicht werden als Herren aufspielen können in einem Lande, in dem sie nichts zu suchen haben.

Eine Erklärung Radoslawows im Sobranje.

Sofia, 19. August. (Meldung der Agence Telegraphique Bulgare.) Ministerpräsident Radoslawow gab im Sobranje vor der Schließung der Parlamentssession folgende Erklärung ab: Die Politik Bulgariens gegenüber seinen Verbündeten und gegenüber den neutralen Staaten bleibt so wie sie ist, und im besonderen die Beziehungen der Regierung zu den Nachbarn Rumänien und Griechenland bleiben dieselben wie vor dem Eingreifen der bulgarischen Armee in den gegenwärtigen Krieg. Da die bulgarischen Truppen an der Südfront seit einigen Tagen Gegenstand beständiger Angriffe seitens der Ententetruppen waren, hat das Oberkommando einen Gegenstoß und ihren Vormarsch angeordnet, um sich die besten Stellungen zu sichern. Das ist bereits geschehen. Die Regierung hofft, daß dies nicht andre Verwicklungen nach sich ziehen werde.

Der Ministerpräsident beantragte sodann, den tapferen Truppen und ihren Führern, namentlich dem Generalissimus Zekow, den dankbaren Gruß zu entbieten. Die Anrede des Ministerpräsidenten wurde mit begeisterter Zustimmung aufgenommen.